



**POSTGRADUIERTEN-
STUDIENGANG 2018-19**
Winter- und Sommersemester

[Επιλογή ημερομηνίας]

Inhaltsverzeichnis

1. Semester	3
Λ 011: Aktuelle Tendenzen in der Literaturtheorie	3
Λ 012: Probleme der Literaturgeschichtsschreibung.....	3
Λ 013: Textanalyse (Historische Epochen)	4
Γ 011: Pragmatik und Fremdsprachenunterricht.....	4
Γ 013: Erstspracherwerbstheorien.....	5
Γ 021: Computerlinguistik. Zweisprachliche und Mehrsprachliche Anwendungen.....	6
2. Semester.....	6
Λ 014: Ausgewählte Problemstellungen der Komparatistik.....	6
Λ 015: Fragen der Ästhetik und Kunstgeschichte: Die Ästhetik des Dritten Reiches.....	7
Λ 016: Textanalyse (Gattungen).....	7
Γ 017: Theoretische Linguistik.....	7
Γ 018: Textlinguistik und ihre Anwendungen in der Fremdsprachendidaktik	8
3. Semester.....	9
Λ 014: Ausgewählte Problemstellungen der Komparatistik.....	9
Λ 017: Deutsch-griechische Literaturbeziehungen.....	10
Λ 019: Paradigmatische Gesamtanalyse eines Themas I.....	11
Γ 019: Phonetik / Phonologie und Ausspracheschulung.....	11
Γ 020: Lexikologie und Wortschatzdidaktik.....	11
Γ 016: Fremdsprachenerwerb.....	12
4. Semester.....	13
Λ 010: Colloquium: Diskussion der Themen für Abschlussarbeiten.....	13

1. Semester

Λ 011: Aktuelle Tendenzen in der Literaturtheorie

Lehrkraft: *Evi Petropoulou*

Die Veranstaltung führt in die neuesten Tendenzen der Literaturtheorie ein. Nach dem erfolgreichen Absolvieren des Kurses sind die Studierenden in der Lage,

- ein literaturtheoretisches Thema selbstständig und systematisch zu bearbeiten.
- aktuelle Tendenzen der Literaturtheorie und die einschlägige Literatur im Umgang mit dem literarischen Text produktiv zu machen.

Λ 012: Probleme der Literaturgeschichtsschreibung

Lehrkraft: *Katerina Karakassi*

Wie werden Epochenzugehörigkeiten in der Literaturgeschichte bestimmt? Unter welchen Gesichtspunkten wird entschieden, ob ein literarischer Text zu einer literarischen Bewegung gehört oder nicht? Das Seminar setzt sich zum Ziel, ausgewählte Epochen der Literaturgeschichte und insbesondere die Romantik historisch und systematisch zu diskutieren. Dabei werden auch Autoren besprochen, die sich einer eindeutigen literaturgeschichtlichen Zuordnung entziehen. Ebenso werden uns Fragen interessieren wie: Warum sind z.B. drei wichtige Schriftsteller um 1800 (Kleist, Hölderlin, Jean Paul) literarhistorisch nicht eindeutig einzuordnen? Wie kommt es, dass Goethe von griechischen Philologen und Kritikern der Romantik zugeordnet wird und nicht zuletzt, welche sind die Gemeinsamkeiten bzw. die Unterschiede zwischen der griechischen und der deutschen Romantik?

Ziel des Seminars ist, die Studierenden

- mit wichtigen Theorien und Konzepten der Literaturgeschichtsschreibung vertraut zu machen

und sie in der Lage zu versetzen

- Inhalte, Themen und Schreibtechniken, die für die Vielfältigkeit der Romantik charakteristisch sind, zu erkennen, zu vergleichen und in den (literar-) historischen Kontext einzubetten,
- literaturwissenschaftliche Analysetechniken selbstständig anzuwenden und
- sich mit der einschlägigen Primär- und Sekundärliteratur auseinanderzusetzen.

Leistungsnachweis: Referat und schriftliche Arbeit

Λ 013: Textanalyse (Historische Epochen)

Lehrkraft: *Stefan Lindinger*

In diesem Kurs sollen die Kenntnisse der verschiedenen Epochen der deutschen Literaturgeschichte vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart wiederholt und vertieft sowie zu vergleichbaren, aber auch zu abweichenden Strömungen der griechischen Literaturgeschichtsschreibung in Beziehung gesetzt werden. Das so vermittelte Sachwissen wird am Beispiel von einzelnen Texten der deutschen Literatur konkretisiert, die in einer thematischen, rezeptionsgeschichtlichen oder anders gearteten kulturellen Beziehung zu Griechenland stehen.

Leistungsnachweis: Referat und schriftliche Arbeit

Γ 011: Pragmatik und Fremdsprachenunterricht

Lehrkraft: *Friederiki Batsalia*

Theoretische Grundlage dieses Seminars sind die verschiedenen sprachwissenschaftlichen, sprachphilosophischen und sozialwissenschaftlichen Ansätze, die die Relation zwischen sprachlichen Ausdrücken und ihren spezifischen Verwendungssituationen untersuchen.

Auf diesen Ansätzen aufbauend, werden konkrete sprachliche Handlungen, so wie diese in DaF-Lehrwerken präsentiert werden, hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Adäquatheit bezüglich der pragmatischen Kompetenz der Lerner analysiert.

Studenten/innen, die erfolgreich an dieser Lehrveranstaltung teilnehmen,

- reflektieren kritisch über die Grundlagen der Pragmatik,
- wenden kritisch ihr theoretisches Wissen in der sprachdidaktischen Praxis an und
- sind in der Lage, theoretische Anforderungen und/oder Prämissen praxisnah zu beurteilen.

Ausgewählte Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgehändigt.

Leistungsnachweis: Aktive Mitarbeit im Seminar (20%), mündlicher Vortrag (30%), schriftliches Referat (50%).

Γ 013: Erstspracherwerbstheorien

Lehrkraft: *Joachim Theisen*

Anders als eine Fremdsprache wird Muttersprache nicht mit Grammatik und Lexikon, mit Lehr- und Arbeitsbuch und unter Anleitung eines Lehrers gelernt; sie wird vielmehr erworben; stärker gesagt: Die Sprache ist es, die sich des Kindes bemächtigt. Oder anders: Das Kind wächst in die Sprache hinein. Und das aus einem einfachen Grund: Weil es sonst keine Chance hat, Mensch zu sein. Dabei ist nicht entscheidend, ob es sich um Griechisch, Deutsch, Englisch oder sonst eine Sprache handelt, sondern diese erste Sprache hat eine ganz andere Qualität als jede andere Einzelsprache, die ein Kind im Laufe seines Lebens (kennen) lernt. Mit der Muttersprache wird vor allem anderen das Funktionieren von Sprache als Sprache erworben, und zwar mit allem, was dazu gehört. Das betrifft sowohl das Sprachsystem als auch die Sprachverwendung. Beides folgt gewissen Regeln, phonologischen, morphologischen und syntaktischen einerseits, pragmatischen andererseits. Diese Regelmäßigkeiten sind es, die Spracherwerb in relativ kurzer Zeit erst ermöglichen. Einfach gesagt: Indem ein Kind in eine Sprache hineinwächst, wächst es auch in eine Welt hinein und wird deren mitkommunizierender Partner. Oder eben: Indem Sprache sich des Kindes bemächtigt, bemächtigt sich auch eine bestimmte Weltsicht des Kindes.

Im Einzelnen bedeutet das:

Jedes Kind, das seine Muttersprache erwirbt, erwirbt die Handhabung ganz verschiedener Systeme – um nur die wichtigsten zu nennen: ein phonologisches, ein morphologisches, ein syntaktisches, ein pragmatisches (siehe oben), dazu ein hierarchisches (denn mit Wörtern werden auch Begriffe – auf verschiedenen Ebenen – vermittelt), ein metaphorisches (denn nichts muss so sein oder bleiben, wie es scheint) und insgesamt ein System des „uneigentlichen“ Sprechens, das jede natürliche Sprache von jeder Idealsprache unterscheidet – dem Himmel sei Dank, dass wir im Alltag keine Idealsprache verwenden müssen! (Ansonsten wüsste niemand, was ich mit „Himmel“ oder „dem Himmel sei Dank“ hier „meine“.)

Wie man sieht: Es ist schwierig, aber auch sehr spannend! Und es geht um etwas ganz anderes als beim Zweitspracherwerb. Doch erst, wenn man beides auseinanderhalten kann, weiß man auch, mit welchen spezifischen Schwierigkeiten es FremdsprachenlernerInnen zu tun haben.

Wir werden uns in diesem Seminar mit allen Aspekten des Erstspracherwerbs beschäftigen und die wichtigsten Theorien kennen lernen, die versuchen, dieses ebenso selbstverständliche wie faszinierende Phänomen zu erklären.

Γ 021: Computerlinguistik: Zweisprachliche und Mehrsprachliche Anwendungen

Lehrkraft: *Christina Alexandri*

Das Seminar zielt darauf ab, ausgewählte Themen der Computerlinguistik in zweisprachigen und mehrsprachigen Anwendungen sowohl auf die phonologische und morphosyntaktische Ebene als auch auf die lexikalisch-semantische und pragmatische Ebene zu beschreiben.

Der inhaltliche Fokus des Seminars liegt auf die Repräsentation, Verarbeitung und effiziente Nutzung des Sprachlichen Wissens für die Konstruktion und Evaluierung der

- (1) Anwendungen Maschinelles Übersetzung und Mensch-Maschine Kommunikation in Dienstleistungen und im Fremdsprachenunterricht (DaF) und
- (2) Bilingualen und Multilingualen Korpora und sonstigen Ressourcen wie Elektronische Lexika und Wortnetze.

2. Semester

Λ 014: Ausgewählte Problemstellungen der Komparatistik

Lehrkraft: *Anastasia Antonopoulou*

Das Seminar verknüpft die Theorie und die Praxis der Komparatistik, indem es auf konkrete Problemstellungen (z.B. Rezeption und Einfluss, Intermedialität oder Interkulturalität) fokussiert, in die es auch vertieft. Die SeminarteilnehmerInnen sollen sich kritisch mit theoretischen komparatistischen Ansätzen auseinandersetzen und die Ergebnisse im Rahmen eines Vortrags präsentieren. Sie sollen weiterhin die theoretischen Ansätze mit der komparatistischen Praxis verknüpfen. Die Beispiele können sowohl aus den deutsch – griechischen als auch aus den internationalen Literaturbeziehungen geschöpft werden.

Nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Seminar sind die Studierenden in der Lage:

- in die Theorie und Praxis der Komparatistik zu vertiefen
- kritisch mit theoretischen Ansätzen der modernen Komparatistik umzugehen
- wissenschaftlich über komparatistische Fragen zu argumentieren

- ein ausgesuchtes Thema selbstständig zu bearbeiten, die gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen eines mündlichen Vortrags darzulegen und die anschließende Diskussion zu leiten
- eine anspruchsvolle Hausarbeit zu einem ausgewählten Thema anzufertigen.

Leistungsnachweis: Hausarbeit und Referat.

Λ 015: Fragen der Ästhetik und Kunstgeschichte: Die Ästhetik des Dritten Reiches

Lehrkraft: *Mark Michalski*

Das Dritte Reich (1933-1945) war nach der Auffassung einiger Forscher ebenso wesentlich, wie es ein Gewaltssystem war, auch ein ästhetisches System: Über die Funktion staatlicher Repräsentation hinaus, die die Kunst in der Geschichte immer schon gehabt hatte, wurden ästhetische Eigenschaften zu konstitutiven Merkmalen des nationalsozialistischen Staates. Die Lehrveranstaltung widmet sich dem Kunstdenken (Alfred Rosenberg) und der Kunstpolitik (Joseph Goebbels) im Nationalsozialismus, den Symbolen und ikonischen Verdichtungen der nationalsozialistischen Weltanschauung und den wichtigsten Sparten der Darstellenden und Bildenden Künste (Film, Musik, Theater, Architektur, Bildhauerei, Malerei, Literatur), sofern diese mit dem nationalsozialistischen Regime kooperierten und sich in den Dienst seiner Propaganda stellen ließen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Neoklassizismus in der Architektur und Bildhauerei, der ideologisch mit der angeblichen rassistischen Verwandtschaft der Deutschen und der antiken Griechen begründet wurde.

Λ 016: Textanalyse (Gattungen)

Lehrkraft: *Olga Laskaridou*

Im Mittelpunkt stehen die Vertiefung in verschiedene Aspekte der Gattungstheorie sowie die Probleme, die sich bei der Umsetzung der theoretischen Modelle in die Praxis der literarischen Analyse ergeben. Gegenstand ist in diesem Semester die kritische Auseinandersetzung mit narratologischen Thesen und Modellen der Gegenwart. Die zu behandelnden theoretischen und literarischen Texte werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Als Einführung ist zu empfehlen: Peter Wenzel (Hrsg.): *Einführung in die Erzähltextanalyse. Kategorien, Modelle, Probleme*. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier 2004.

Γ 017: Theoretische Linguistik

Lehrkraft: *Winfried Lechner*

Sprache ist ein kombinatorisches, kognitives System mit biologischer Basis, das auch zur Kommunikation verwendet wird. Die theoretische Linguistik setzt sich zum Ziel, (i) die Eigenschaften dieses System zu charakterisieren, und (ii) möglichst präzise zu erklären, warum Sprache genau diese Eigenschaften besitzt. Dabei ist von zentraler Bedeutung, dass (so wie in den Naturwissenschaften) die Theorie immer von der Analyse von konkreter, empirischer Evidenz ausgeht. Jede linguistische Theorie inkludiert somit die Beschreibung sprachlicher

Phänomene – aber nicht umgekehrt. Beispiele für Evidenz sind die Phänomene der Argumentstruktur (Passiv, Mediale), der Verbstellung oder der Verteilung von expletivem es im Deutschen (Syntax); Interpretation von Passiv und Partikeln wie wieder, noch und schon (Semantik); oder Assimilation, Regelordnung und Silbenstruktur (Phonologie).

Zusätzlich zu Daten aus Einzelsprachen werden in der modernen Forschung auch typologische Generalisierungen (Sprachvergleich) und psycholinguistische Erkenntnisse aus dem Spracherwerb herangezogen. Eine linguistische Theorie ist also ein System, das die Sätze einer Sprache mit möglichst einfachen Anleitungen (Algorithmen) produziert, sowie typologische Variation und Eigenschaften des Spracherwerbs zu erklären versucht.

Aus dieser Charakterisierung ergibt sich ein wichtiger Anknüpfungspunkt der Linguistik zur Sprachdidaktik: auch im Sprachunterricht sollten komplexe Phänomene auf einfache Prinzipien und Regeln reduziert werden. Daraus folgt, dass auch Sprachlehrer über ein solides Verständnis der empirischen Fakten und Phänomene verfügen sollten. Und um überprüfbare Resultate zu erhalten, müssten auch in der Didaktik die Fakten, Fragen, Methoden und Probleme präzise formuliert werden. Der Sprachunterricht sollte also mehr auf Evidenz anstatt auf Ansammlungen von Sätzen basieren, als dies bisher der Fall ist, und dadurch eine klare deduktive Ausrichtung erfahren.

Allgemein lassen sich für die Sprachdidaktik und die Ausbildung von Sprachlehrern zumindest die folgenden vier Ziele definieren:

- Sprachunterricht und Linguistik besitzen zumindest teilweise vergleichbare Ziele: die Reduktion von Komplexität (im Lehrmaterial bzw. in der Theorie).
- Um Sprache auch effektiv zu lehren, muss man verstehen, (i) dass Sprache nicht gelernt, sondern erworben wird und (ii) wie sich das Sprachsystem im Individuum entwickelt.
- Analytisches Wissen ist eine Voraussetzung, um Zusammenhänge zwischen oberflächlich nicht verwandten Phänomenen aufzudecken. Diese Erkenntnisse können dann im Unterricht Anwendung finden. (Klassisches Beispiel: das Auxiliar sein tritt bei Verben auf, deren Passivpartizip attributiv verwendet werden kann.)
- In der Diagnose sollten Sprachlehrer zwischen 'zufälligen' Fehlern und systematischen Fehlern, die auf Probleme im L2-Erwerb hinweisen, unterscheiden können.

Im Seminar Theoretische Linguistik DMG 07 werden die oben beschriebenen Zusammenhänge zwischen sprachlichen Daten, Phänomenen und Theorie explizit gemacht. Themen umfassen, je nach Interesse der Teilnehmer, Aspekte der Syntax, Semantik, Phonologie, Morphologie und angrenzenden Gebieten.

Prüfungsmodus: Referat & Hausarbeit

Γ 018: Textlinguistik und ihre Anwendungen in der Fremdsprachendidaktik

Lehrkraft: *Ioanna Karvela*

Die Linguistik hat während ihrer Entwicklung in den letzten Jahren für den Sprachunterricht zunehmend an Bedeutung gewonnen. In der Fachliteratur verbreitet sich immer mehr die These, dass die linguistische Theorie für die Praxis des Fremdsprachenunterrichts fruchtbar gemacht werden kann. Ein typisches Beispiel ist der Bereich der Textlinguistik, dessen theoretische Grundlagen sowie Arten der Textanalyse besonders wichtige Instrumentarien für die Entwicklung der schriftsprachlichen Kompetenzen von DaF-Lernenden sein können.

Die SeminarteilnehmerInnen sollen textlinguistische Ansätze hinsichtlich ihrer Umsetzung im DaF-Unterricht untersuchen und in Form von Referaten und Hausarbeiten präsentieren.

Nach erfolgreicher Teilnahme am Seminar sind die Studierenden in der Lage:

- wichtige theoretische Grundlagen der Text- und Textsortenanalyse zu kennen,
- Fachliteratur zu methodischen Fragen einer textlinguistisch fundierten Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache zu verstehen, zu bewerten und in der Praxis des DaF-Unterrichts anzuwenden,
- auf textlinguistische Konzepte basierende Übungen zur Verbesserung der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit von DaF-Lernenden zu entwickeln.

3. Semester

Λ 014: Ausgewählte Problemstellungen der Komparatistik

Lehrkraft: *Anastasia Antonopoulou*

Das Seminar verknüpft die Theorie und die Praxis der Komparatistik, indem es auf konkrete Problemstellungen (z.B. Rezeption und Einfluss, Intermedialität oder Interkulturalität) fokussiert, in die es auch vertieft. Die SeminarteilnehmerInnen sollen sich kritisch mit theoretischen komparatistischen Ansätzen auseinandersetzen und die Ergebnisse im Rahmen eines Vortrags präsentieren. Sie sollen weiterhin die theoretischen Ansätze mit der komparatistischen Praxis verknüpfen. Die Beispiele können sowohl aus den deutsch – griechischen als auch aus den internationalen Literaturbeziehungen geschöpft werden.

Nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Seminar sind die Studierenden in der Lage:

- in die Theorie und Praxis der Komparatistik zu vertiefen
- kritisch mit theoretischen Ansätzen der modernen Komparatistik umzugehen

- wissenschaftlich über komparatistische Fragen zu argumentieren
- ein ausgesuchtes Thema selbstständig zu bearbeiten, die gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen eines mündlichen Vortrags darzulegen und die anschließende Diskussion zu leiten
- eine anspruchsvolle Hausarbeit zu einem ausgewählten Thema anzufertigen.

Leistungsnachweis: Hausarbeit und Referat.

A 017: Deutsch-griechische Literaturbeziehungen

Lehrkraft: *Katerina Mitralixi*

Die deutsch-griechischen Literaturbeziehungen können auf eine lange Tradition zurückblicken. Spätestens seit der Renaissance und insbesondere seit dem 18. Jahrhundert haben die homerischen Epen, der Mythos, antike Tragödie und lyrische Dichtung für deutsche Dichter und Denker in mehrfacher Hinsicht Vorbildfunktion. Für die Weimarer Klassik gilt die klassische griechische Antike als die Epoche der Humanität und der Harmonie der künstlerischen Form, als Inspiration für theoretisches Denken und literarisches Schaffen. Das deutsche Antikenbild trug wesentlich zur Entstehung des deutschen und europäischen Philhellenismus des 19. Jahrhunderts bei. Die Gründung des neugriechischen Staates schien aus europäischer Perspektive als eine historische Chance auf Realisierung des klassischen und idealistischen Ideals. Dies wiederum bedeutete für den neugegründeten Staat den Import des europäischen klassizistischen Paradigmas als Bestandteil der neugriechischen Identität. Es stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage nach dem Ausmaß und der Rolle der Rezeption des deutschen klassizistischen Antikenbildes in Griechenland bei der Entstehung der neugriechischen Literatur und des neugriechischen Antikenbildes. Im ersten Teil der Veranstaltung soll die Rezeption der griechischen Antike in der deutschen Literatur des 18. und des 19. Jahrhunderts thematisiert werden, im zweiten Teil die Rezeption der deutschen klassizistischen Literatur in Griechenland.

Bei erfolgreichem Abschluss des Seminars werden sich die Studierenden auf dem Gebiet der deutsch-griechischen Literaturbeziehungen eine breite Text- und Materialkenntnis erworben haben und sie werden in der Lage sein

- einzelne Forschungsfragen unter Heranziehung der einschlägigen Literatur zu formulieren,
- Textkorpora (Primärwerke, Übersetzungen) zu erstellen,
- sich kritisch mit der einschlägigen Sekundärliteratur auseinanderzusetzen,
- die Ergebnisse ihrer Recherche in einem wissenschaftlichen Kontext mündlich und schriftlich angemessen zu präsentieren.

Leistungsnachweis: Referat und schriftliche Hausarbeit

A 019: Paradigmatische Gesamtanalyse eines Themas I

Lehrkraft: *Willi Benning*

Im Rahmen dieses Seminars wird eine möglichst tiefgehende Annäherung an ein ausgewähltes wissenschaftliches Problem der Literaturwissenschaft angestrebt. Die Annäherung umfasst einen Überblick über die relevante wissenschaftliche Literatur, eine Darstellung der theoretischen (auch wissenschaftstheoretischen) Voraussetzungen und der Methodologie und eine paradigmatische Interpretation eines literarischen Textes mit Schlussfolgerungen.

F 019 - Phonetik/Phonologie und Ausspracheschulung

Lehrkraft: *Evi Balassi*

Da die Aussprache einer der wichtigen Faktoren für erfolgreiche Kommunikation ist, sollten Lerner eine möglichst gute Aussprache der zu erlernenden Fremdsprache erwerben. Wie kann aber die Aussprache am effektivsten im Fremdsprachenunterricht gelehrt werden? Ausspracheschulung kann nur dann erfolgreich sein, wenn die Lehrer über Kenntnisse der Phonetik und Phonologie der Erst- und Fremdsprache sowie über Kenntnisse der Ausspracheschulung verfügen.

Der Erwerb dieser Kenntnisse ist Ziel des Seminars. Nachdem zu Beginn des Seminars auf die wichtigsten Erkenntnisse der Phonetik und Phonologie eingegangen wird (Kriterien für die Beschreibung der Sprachlaute, Phonemanalyse, phonologische Prozesse und Regeln), werden die deutsche und die griechische Sprache phonetisch und phonologisch beschrieben. Durch den phonetisch-phonologischen Vergleich der beiden Sprachen werden die erwarteten Aussprachefehler von Deutschlernern, die das Griechische als Muttersprache haben, vorhergesagt und Analysen dazu vorgestellt. Im Anschluss daran werden die wichtigsten Erkenntnisse zur Ausspracheschulung dargestellt (u.a. Übungstypologie zur Ausspracheschulung), sodass die Studenten nicht nur die in den Lehrwerken auftretenden Übungen zur Ausspracheschulung klassifizieren und anwenden, sondern auch eigene Übungen anzufertigen lernen, die dem Sprachniveau ihrer Schüler angemessen sind.

Leistungsnachweis: Referat und schriftliche Arbeit

F 020: Lexikologie und Wortschatzdidaktik

Lehrkraft: *Marios Chrissou*

Der Wortschatz stellt eine unverzichtbare Ebene der Sprachbeschreibung dar und bildet als Mittel der Benennung Untersuchungsgegenstand der Lexikologie. Ausgehend vom Wort als grundlegende semantische Einheit werden im Rahmen des Seminars verschiedene lexikalische Phänomene, wie z.B. Einwort- und Mehrwortlexeme oder Phraseologismen, sowie die Organisation des Wortschatzes als eigenständigen Systems untersucht. Besonders gilt der Fokus dem Wortschatzerwerb im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. In diesem Rahmen werden die Elemente behandelt, die die lexikalische Kompetenz nach dem

Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen konstituieren, und die Merkmale einer effizienten Wortschatzarbeit nach den Ergebnissen der modernen Fremdsprachendidaktik erarbeitet. Ferner wird der Beitrag konventioneller und elektronischer Lexika sowie authentischer Textkorpora des Deutschen zur Entwicklung der lexikalischen Kompetenz untersucht und es werden Forschungsergebnisse der Kontrastiven Lexikologie und Phraseologie im Hinblick auf die interlinguale Äquivalenz des phraseologischen Grundwortschatzes für die effektive Gestaltung der Wortschatzarbeit für Lernende mit Griechisch als Muttersprache diskutiert. Schließlich, wird die Wortschatzarbeit in Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache hinsichtlich der Selektion, der Präsentation und didaktischer Aufbereitung der zu erarbeitenden Lexik gesichtet und kritisch ausgewertet und es werden Unterrichtseinheiten zur Förderung der lexikalischen Kompetenz erarbeitet.

Prüfungsform: Referat, schriftliche Seminararbeit

Γ 016: Fremdsprachenerwerb

Lehrkraft: *Dafni Wiedenmayer*

Für die erfolgreiche Unterrichtsplanung des Sprachunterrichts ist es notwendig, dass die Lehrenden sowohl die Spracherwerbtheorien, wie auch die Lerntheorien wissen und können. Das gleiche gilt auch für die Planung des Fremdsprachenunterrichts. Mehrere Fremdspracherwerbshypothesen sind deswegen dargelegt. In diesem Seminar werden die Spracherwerbtheorien wie auch die Unterrichtsumstände, in denen der DaF – Unterricht stattfindet. Als wissenschaftliches Instrument für die empirische Forschung im Seminar gelten authentische Beispiele syntaktischen und pragmatischen Interesses von DaF- Schülern. Ziel ist es, Vorschläge anhand des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen und des neuen Syllabus für den Fremdsprachenunterricht in Griechenland vorzustellen.

Nach dem erfolgreichen Absolvieren des Seminars werden die Studierenden in der Lage sein,

- Fremdspracherwerbtheorien und ihre Nützlichkeit für den DaF – Unterricht zu beschreiben,
- über die Umsetzung der theoretischen Grundlagen in der Unterrichtspraxis anhand authentischen Sprachbeispielen zu reflektieren,
- den GeRS und das ΕΠΣ-ΞΓ als wissenschaftliche Instrumente im Rahmen des DaF – Unterrichts zu erproben,
- nützliche Vorschläge für den Fremdsprachenunterrichtsprozess anhand konkreten Sprachkompetenzen, wie die syntaktische und die grammatische aber auch die allgemeine kommunikative Kompetenz darzulegen.

Prüfungsform: Referat, schriftliche Seminararbeit

4. Semester

Λ 010: Kolloquium: Diskussion der Themen für Abschlussarbeiten

Das Kolloquium wird für jene KandidatInnen angeboten, die mit dem Verfassen ihrer Abschlussarbeit beschäftigt sind. Im Rahmen des Kolloquiums erhalten die StudentInnen die Gelegenheiten, die Problemstellungen und vorläufigen Ergebnisse ihrer Arbeiten darzustellen und zu diskutieren, sowohl auf der Ebene der Interpretation, als auch auf der Ebene der wissenschaftlichen Methode.